

# Ernst Thälmann – unser Vorbild

Das Erscheinen des Buches „Ernst Thälmann — Eine Biographie“ ist ein großes Ereignis im Leben unseres Volkes. „Aus dieser Biographie, die als echtes Volksbuch geschrieben ist“, so hebt die 11. Tagung des ZK der SED hervor, „kann jeder erkennen, wie unsere Partei das Thälmannsche Erbe unserer Zeit pflegt und verwirklicht.“

Erstmals werden umfassend die Persönlichkeit Ernst Thälmanns, sein Leben, sein Kampf, seine theoretische Arbeit dargestellt, analysiert und gewertet. Die Biographie belegt eindrucksvoll die Entwicklung Ernst Thälmanns vom Arbeiter zum Kommunisten und zum Vorsitzenden der KPD, zum bedeutendsten deutschen Politiker der Jahre zwischen den beiden Weltkriegen.

Sein Beispiel wird lebendig, jene Charakterzüge und Eigenschaften werden sichtbar, die ihn zu seinen großen historischen Leistungen befähigten. Hervorstechend sind seine klare Klassenposition, sein selbstloser Einsatz für die Sache der Arbeiterklasse und ihrer Partei, die Bereitschaft, persönliche Opfer zu bringen, Mut und Beharrlichkeit, unablässiges Ringen um die Durchführung der gefaßten Beschlüsse, Ehrlichkeit, Disziplin, Kämpfertum, Standhaftigkeit und Siegeszuversicht.

## Unlösbar mit der Klasse verbunden

Studium und Propagierung der Biographie helfen den Parteiorganisationen bei den Kommunisten jene Eigenschaften und Verhaltensweisen auszuprägen, die für die Bewältigung der vor uns liegenden Aufgaben notwendig sind.

Das Beschäftigen mit der Persönlichkeit und dem Wirken Ernst Thälmanns ist, wie es im Beschluß des Politbüros vom September 1979 heißt, hervorragend geeignet, „den Werktätigen, vor allem der jungen Generation, die Richtigkeit unserer revolutionären Ziele zu vermitteln, ihre Siegeszuversicht und ihren kämpferischen Optimismus bei der Erfüllung der Beschlüsse des IX. Parteitages zu stärken, sie zu aktiven Streitern gegen Imperialismus, für Frieden, Sozialismus und Kommunismus zu erziehen“.

Arbeiterführer reifen im Kampf der Partei, im Kampf der Klasse. Ernst Thälmanns Leben ist unlösbar mit der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung in den ersten vier Jahrzehnten unseres Jahrhunderts verbunden, aber auch mit dem Wirken der Kommunistischen Internationale, in deren Führung Ernst Thälmann seit 1924 tätig war. Indem die Biographie das nachgestal-

tet, vermittelt sie wichtige Erkenntnisse über den heldenhaften, opferreichen und schließlich siegreichen Weg des revolutionären deutschen Proletariats; sie widerspiegelt die Schwere dieses Kampfes wie die Gesetzmäßigkeit des Sieges des Sozialismus und Kommunismus.

Das Studium der Biographie trägt zur Aneignung der historischen Lehren und Erfahrungen bei. Es wird helfen, die Kampfkraft unserer Partei weiter zu stärken, die marxistisch-leninistische Bildung der Mitglieder der SED zu fördern sowie die Verbundenheit unserer Partei mit den Massen weiter zu vertiefen. Ernst Thälmann nahm zu allen entscheidenden Grundfragen unserer Epoche Stellung und hinterließ uns ein reiches und verpflichtendes Erbe.

Besonders muß das Ringen Ernst Thälmanns um eine feste, disziplinierte, revolutionäre Partei des deutschen Proletariats genannt werden. Hierin, in seinem Beitrag zur Formierung der KPD zu einer schlagkräftigen marxistisch-leninistischen Partei, liegt seine bedeutendste und unvergängliche Leistung. Zwei Fragen werden in der Biographie besonders deutlich. Zum einen Thälmanns ständiges Bemühen um die allseitige Durchsetzung und schöpferische Anwendung des Marxismus-Leninismus; er selbst hat einen beachtlichen Beitrag zur Entwicklung der marxistisch-leninistischen Theorie geleistet. Deutlich wird zum anderen sein beharrliches und geduldiges Ringen um die feste Verankerung der Partei in den Massen. Immer wieder betonte Ernst Thälmann die Notwendigkeit, genau das Denken, die Interessen und Wünsche der Massen zu kennen und eine klare, ihnen verständliche Sprache zu finden.

Die Festigung der Partei und ihre enge Verbundenheit zu den Massen ermöglichten es der KPD unter Führung Ernst Thälmanns, einen wirksamen Kampf gegen den deutschen Imperialismus zu führen. Die KPD und vor allem ihr Vorsitzender warnten frühzeitig vor der faschistischen Gefahr, traten energisch für wirksame und einheitliche Aktionen der Arbeiter und der anderen Werktätigen gegen die Faschisierung ein. Und wenn es trotz aller Bemühungen der KPD nicht gelang, die Errichtung der faschistischen Diktatur zu verhindern, dann lag die Ursache dafür, wie in dem Buch anhand der historischen Fakten konkret nachgewiesen wird, in der antikommunistischen Verblendung der rechten Führer der SPD, die die einheitliche Kampffront der Arbeiterklasse verhinderten.